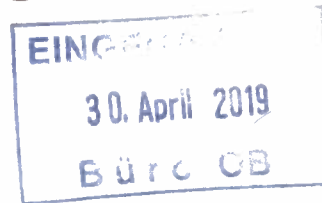


→ Stempel: Bitte auf RB/zk



Bayerisches Armeemuseum Postfach 21 02 55 · 85017 Ingolstadt

Herr
Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel
Stadt Ingolstadt
85047 Ingolstadt

Bitte bei jeder Antwort angeben

748/Re/

Tel. +49 (0) 841 9377 – 113

info@armeemuseum.de

26.04.2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, *liebe Herr Dr. Lösel,*

ich schicke Ihnen hier die Kopie eines Schreibens an den Generalkonservator, Herrn Professor Mathias Pfeil. Darin rege ich angesichts der Brandkatastrophe von Paris eine Förderinitiative zur Sicherung historischer Dachstühle an.

Ich darf dies mit der dringenden Bitte an Sie verbinden, ein strenges Verbot der Nutzung von Feuerwerkskörpern im Umkreis des Schossareals politisch und rechtlich auf den Weg zu bringen und zugleich vor allem Maßnahmen zur tatsächlichen Durchsetzung eines solchen Verbots zu ergreifen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ansgar Reiß
Ltd. Museumsdirektor

Anlage

Herr Generalkonservator
Prof. Dipl.-Ing. Mathias Pfeil
Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege
Hofgraben 4
80539 München

Bitte bei jeder Antwort angeben

747/Re/

Tel. +49 (0) 841 9377 – 113

info@armeemuseum.de

26.04.2019

Sehr geehrter Herr Professor Pfeil,

ich wende mich an Sie mit der Bitte, die Initiative für ein **Förderprogramm zum besseren Schutz historischer Dachstühle zu ergreifen**. Vielleicht kann die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in diesem Sinne aktiv werden. Hintergrund ist für mich die Verantwortung für das Ingolstädter Zeughaus, dessen Situation die ich im Anschluss kurz skizziert habe. Sie kann als konkretes Beispiel dienen.

Historische Dachstühle, insbesondere die Dachstühle der großen Bauten des Mittelalters, gehören zu den herausragenden Zeugnissen europäischer Geschichte, Kultur und handwerklicher Kunst. Die Brandkatastrophe, die die Kathedrale von Paris am 15. April betroffen hat, hat vor Augen geführt, dass diese Dachstühle in besonderer Art von Zerstörung bedroht sind. Bei einem einmal ausgebrochenen Brand kann eine vollständige Zerstörung offenbar kaum mehr verhindert werden. Umso wichtiger ist insbesondere ein vorbeugender Brandschutz. Es müssen dafür Konzepte entwickelt werden und es müssen die Gelder mobilisiert werden, um diese umzusetzen. Es sollte ein Förderprogramm aufgelegt werden, das den Bauträgern – vor allem Ländern und Kommunen – auf dem Stand modernster Erkenntnisse und Praktiken die zeitgemäße Sanierung und Sicherung historischer Dachstühle ermöglicht.

Als konkretes Beispiel für einen ebenso herausragenden wie im Augenblick weitgehend schutzlosen Bau kann auf das Zeughaus am Neuen Schloss in Ingolstadt verwiesen werden. Neben dem Palas ist dieses Zeughaus das zentrale Element des Schlossensembles, das die bayerischen Herzöge in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Ingolstadt erbaut haben. Markant zur Stadtseite hin errichtet und dort mit einem mächtigen Rundturm verstärkt, demonstrierte das Zeughaus nicht zuletzt die Macht der Wittelsbacher Herzöge in ihrem für damalige Verhältnisse vergleichsweise sehr modernen Staatsgebilde. Heute ist das Neue Schloss die zentrale Liegenschaft des Bayerischen Armeemuseums, eines Museums des Freistaates Bayern. Es ist integraler Bestandteil von dessen Entwicklungsplan.



Ansicht von Westen, im Hintergrund der Palas



Ansicht von Süden

Das Gebäude hat mit ca. 46 x 17,5 Metern eine langrechteckige Gestalt, und es ist ost-westlich orientiert. Es ist wohl in den 1470er Jahren entstanden, der Dachstuhl ist dendrochronologisch datiert auf 1472. Über einem gotischen Gewölbegeschoss erheben sich drei volle Stockwerke, der Dachstuhl gliedert sich in nochmals drei Etagen. Vom Erdgeschoss an besteht die Innenkonstruktion des Gebäudes aus einem, wie es seiner Funktion entspricht, sehr massiven Holzbau. Der Stützkonstruktion von unten über den vier mächtigen Steinpfeilern des Gewölbegeschosses kommt von oben eine Hängekonstruktion im Dachstuhl vom First des Gebäudes her entgegen. Der Dachstuhl in seiner bemerkenswerten Länge wurde, so ergibt es sich aus der fortlaufenden Nummerierung der Dachsparren, in einer einzigen Baukampagne erbaut. Er gehört in einen ganzen Kreis von bemerkenswerten Dachstühlen in Ingolstadt, von denen hier nur der des Münsters Zur Schönen Unserer Lieben Frau genannt werden soll.



1. Obergeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



1. Dachgeschoss



1. Dachgeschoss



2. Dachgeschoss

Ein Bauantrag zur Sanierung des Gebäudes im Hinblick auf die Nutzung durch das Bayerische Armeemuseum liegt seit 2013 im Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst vor, die Bereitstellung der Mittel hat sich aber durch andere, vorgezogene Baumaßnahmen sehr weit verzögert.

Die Möglichkeit, aus einem Sonderprogramm Förderung zu bekommen, könnte eine Sanierung und damit Sicherung der Holzkonstruktion von Dachstuhl und Gebäude-Innenleben entscheidend beschleunigen.

Ich richte dieses Schreiben gleichlautend auch an Herrn Dr. Markus Harzenetter, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat unseres Museums und derzeit Leiter der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft des Verbandes der Landesdenkmalpfleger. Er hat mir gegenüber seine Unterstützung der Initiative signalisiert. Kopien des Schreibens gehen an das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, an den Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt, Herrn Dr. Christian Lösel, und zur Information an den zuständigen Gebietsreferenten, Herrn Marc Jumpers.

Sehr geehrter Herr Pfeil, es würde mich herzlich freuen, wenn es gelänge, diese Initiative auf nationaler oder vielleicht auch europäischer Ebene auf den Weg zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ansgar Reiß
Ltd. Museumsdirektor

Fotos: Erich Reisinger